

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörse
Katholische
Kirche
Vorarlberg

**Versöhnungsweg der Erstkommunion-
KandidatInnen mit einer Taufe**
nach dem Ev. Lk 19,1-10: Zachäus, der Zöllner
am Donnerstag, den 22.04.2015_B

Versöhnungsweg der Erstkommunion-KandidatInnen mit einer Taufe

nach dem Evangelium Lk 19,1-10 – Zachäus, der Zöllner
am Donnerstag, den 22.04.2015, Lesejahr B

Versammeln beim Wasserhaus

Begrüßung, Einstimmung

- _ Ablauf erklären
- _ Stationen durchmachen
- _ Jugendseelsorger macht mit den Kindern eine Versöhnungsfeier in der Kapelle

Wasserhaus

Als gemeinsamer Beginn rund um das Wasserbecken singen wir
das **Kreuzzeichen**.

Ganz besonders möchte ich dich, N., begrüßen. Auch für dich beginnt heute eine ganz besondere Zeit. Ich darf dich heute taufen, du beginnst deinen Weg mit Gott unter einen ganz neuen Blickwinkel zu gehen: wir sagen dir heute zu, dass Gott dich immer schon geliebt hat und dich, so wie du bist, ganz mag.

Wir sind hierhergekommen, um über unser Leben nachzudenken: über das, was in Ordnung ist, und über das, was nicht in Ordnung ist. Jeder und jede Einzelne wird das eigene Leben anschauen. Eine Geschichte aus der Bibel wird uns dabei leiten und begleiten. Es ist die Geschichte von Zachäus, dem Zöllner, die ihr vielleicht schon kennt. Wir werden sie in mehreren Abschnitten hören. Und wir werden unser eigenes Leben in diese Geschichte hinein verwickeln lassen, damit Jesus uns begegnen kann, wie er Zachäus begegnet ist.

Gespräch mit dem Kind und den Eltern

Zebrant: N., du möchtest getauft werden. Warum willst du getauft werden?

Kind: Ich möchte ein Christ werden.

Zebrant: Warum willst du ein Christ werden?

Kind: Weil ich an Jesus Christus glaube.

Zebrant: Was schenkt dir der Glaube an Jesus Christus?

Kind: Er schenkt mir seine Freundschaft.

Zebrant: Liebe _____, lieber _____, N. bittet darum, getauft zu werden.
Geben Sie dazu Ihre Zustimmung?

Eltern: Ja.

- Zebrant: Sind Sie bereit, ihn auf seinem Weg mitzuwirken, soweit es in Ihren Kräften steht?
- Eltern: Ja.
- Zebrant: Ihr möchtet, dass N. getauft werden. Das bedeutet für euch: ihr sollt euren Kindern helfen, den Glauben zu entdecken, der Glaube, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt, so wie sie oder er ist. Zeigt euren Kindern auch, wie es diese Liebe an Gott und an den Nächsten, der eure Kinder sicher brauchen wird, weitergeben kann, so wie Jesus es uns auch vorgelebt hat. Ihr sollt mit ihnen beten und ihnen helfen, ihren Platz in der Gemeinschaft der Gläubigen zu finden. Seid ihr dazu bereit?
- Eltern: Ich bin bereit. *(alle zugleich antworten)*

Wort an die Paten

- Zebrant: Liebe ____, lieber ____! Die Eltern von N. und N. haben euch gebeten, das Patenamnt zu übernehmen. Ihr sollt eure Patenkinder auf dem Lebensweg begleiten, sie im Glauben mittragen und sie hinführen zu einem Leben in der Gemeinschaft der Kirche. Seid ihr bereit, diese Aufgabe zu übernehmen und damit die Eltern zu unterstützen?
- Paten: Ich bin bereit. *(alle zugleich antworten)*

Sinneserfahrung

1. Waldlichtung: Spürübung zu Licht und Schatten

Einstimmung - zu Ruhe kommen – sich nach innen richten

Ein Kind bekommt an einem schattigen Platz die Augen verbunden.

Nun soll es spüren, wie es sich anfühlt. Dann wird es in die Sonne geführt.

Auch dort soll es spüren, wie es sich anfühlt.

In einer zweiten Übung wird es zwischen Licht und Schatten hin und her geführt, wieder mit verbundenen Augen. Kann es spüren, wann es ins Dunkle, bzw. Helle wechselt? Wer mag, kann seine Erfahrungen mitteilen.

Material: Augenbinden

2. Stein Station beim Bächle

Ich lade dich ein, mit mir eine Stadt im Heimatland Jesu, in Israel, zu besuchen. Die Stadt heißt Jericho. Hier werden wir Zachäus, den Zöllner treffen.

Jericho liegt in einer Oase, in der Trinkwasser für Menschen und Tiere in tiefen, mit großen Steinen geschützten Brunnen gespeichert wird. Diese Oase ist so fruchtbar, das man es sogar riechen kann: Es wachsen dort herrlich duftende Balsamsträucher und mächtige Palmen, die Schatten spenden.

Jericho ist eine große, lebhafte Stadt mit vielen Häusern, die bei dieser Hitze Schatten spenden. Für die Kinder ist Platz zum Spielen und zum Herumtoben.

Jericho ist eine römische Provinz. Deshalb siehst du die vielen Soldaten, die durch die Straßen marschieren. Sie unterstützen die Zöllner, die an jedem Stadttor sitzen.

Alle Reisenden, die in die Stadt wollen, müssen diese Zollstellen passieren.

Ich bin mir sicher, dass ihr auch schon einmal an einer Tür gestanden seid und dann von jedem, der hinein oder hinaus wollte, etwas verlangt habt, natürlich nur zum Spaß.

So ein Zöllner war auch Steuereintreiber. Er allein setzt die Zollgebühr fest.

Das Geld war meist mehr, als sein musste, und die Zöllner waren da oft hart.

Wer zu wenig Geld hatte, durfte nicht in die Stadt, auch wenn es da etwas sehr wichtiges gegeben hat: ein Arzt oder etwas anderes wichtiges zum Leben.

Und so ein Zöllner ist auch Zachäus. Wenn man ihn sieht, kann man kaum glauben, dass er bei den Menschen so verschrien und gefürchtet ist: Er ist kleiner als die anderen Erwachsenen in Jericho. Das ärgert ihn oft. Er hat das Gefühl, dass die Menschen ihn manchmal absichtlich übersehen oder ihn nicht ernst nehmen.

Denke jetzt nach über folgende Frage:

Wie fühlt sich wohl ein Mensch, dem es so ergeht wie Zachäus?

Wir tragen etwas Schweres mit uns (Kummer über einen Streit, Wut, Vorwürfe etc.), etwas, das uns das Herz schwer macht.

Die Kinder suchen einen passenden Stein und „übergeben“ (laut oder leise) ihm das Schwere (kurzes Verweilen und „Übertragen“). Dann übergeben sie den Stein dem Wasser, welches das Schwere symbolisch übernimmt, auflöst und mitnimmt.

Weil Zachäus so klein war, passt ihm der Beruf eines Zöllners gut: Da ist er wichtig und er hat die mächtigen Römer helfen ihm. Zachäus arbeitet viel, aber nicht aus Freude am Beruf. Er will reich sein, von allen respektiert werden und Macht über andere haben. Er will sich alles leisten können, was ihm gut erscheint. Er kann tolle Feste geben und Leute einladen - natürlich nur Kollegen, die so sind wie er.

Material: Steinauswahl: große-kleine, dunkle-helle Steine am Bachrand herrichten.

3. Baum

Kinder versammeln sich um einen Baum.

Wie die Begegnung des Zachäus mit Jesus zustande kommt, erzähle ich dir jetzt.

Zachäus hört, dass Jesus mit seinen Freunden durch Jericho ziehen wird. Er will diesen Mann unbedingt sehen, von dem er schon soviel gehört hat. Jesus war ja fast wie ein Star. Aber in den Gassen der Stadt Jericho stehen die Menschen dicht gedrängt und versperren ihm die Sicht. Da er kleiner ist als die meisten anderen, kann er nicht über deren Köpfe hinweg schauen. Da entdeckte er direkt neben der Straße einen mächtigen Maulbeerfeigenbaum, dessen Äste tief unten aus dem Stamm wachsen und auf den man gut klettern kann. Sofort weiß er, was er zu tun hat: Er klettert so schnell wie möglich auf diesen Baum.

Vor dir findest du Bilder, die dir aus dem Leben anderer Kinder erzählen (Verletztes Kind, Kind mit Brille, Kind, welches eine schwierige Matheaufgabe lösen muss, neidisches Kind auf die Spielsachen eines anderen)

Lösung auf grüne Kärtchen, welche dann auf den Baum gehängt werden.

4. Bezeichnung mit dem Kreuz

N., mit großer Freude empfängt dich die Gemeinschaft der Glaubenden.

In ihrem Namen der Kirche bezeichne ich dich, N., mit dem Zeichen des Kreuzes. Dieses Zeichen soll dich immer an Jesus und seine Liebe zu uns Menschen erinnern.

- _ Stirn: Ich segne dich mit dem Zeichen des Kreuzes, damit du erkennst, dass Jesus dich liebt.
- _ Augen: Ich bezeichne deine Augen mit dem Kreuz, damit du siehst, was Jesus tut.
- _ Ohren: Ich bezeichne deine Ohren mit dem Kreuz, damit du hörst, was Jesus sagt.
- _ Mund: Ich bezeichne deinen Mund mit dem Kreuz, damit du dem Ruf Jesu antwortest.
- _ Hände: Ich bezeichne deine Hände mit dem Kreuz, damit du wie Jesus Gutes tust.

Auch deine Eltern und deine Schwester und Paten werden dieses Zeichen Jesu Christi des Erlösers auf deine Stirn zeichnen.

5. Feuerstation im Tipi

Setzen wir uns so auf die Bank, dass wir ein paar Minuten bequem so sitzen können... Es wird leiser in unserem Tipi und das tut gut.

Wer mag, kann seine Augen zufallen lassen.

Spüren wir nach, wie die Bank uns trägt.

Deine Beine, deine Arme, dein Körper, dein Denken – alles darf sich jetzt ausruhen.

Jetzt schaue einmal auf dich und dein Leben, auf die Menschen, mit denen du zusammenlebst. Viel Schönes und Helles gibt es in deinem Leben,

Menschen, die dir guttun, die für dich da sind

Manches ist aber auch weniger schön,
vielleicht macht dich etwas besonders traurig oder wütend. Vielleicht hat dich jemand vor Kurzem traurig gemacht.

Vielleicht hast du auch jemanden traurig oder wütend gemacht.

Schau, ganz für dich allein, genauer dorthin.
Wo hast du jemanden traurig gemacht oder wütend?
Oder jemanden verletzt? Denke einen Moment darüber nach.

Komm nun langsam zum Ende und öffne wieder die Augen. Du bist jetzt eingeladen, das, was dich bewegt und bedrückt, auf ein Kärtchen zu schreiben oder zu zeichnen. Im Aufschreiben oder Zeichnen kannst du es loslassen. Niemand soll es lesen - außer dir selbst und Gott.

Gott nimmt unsere Schuld an und vergibt uns. Darüber können wir uns von Herzen freuen. Dass unsere Schuld vergeben wird und ist, wollen wir jetzt auch deutlich machen. Wir wollen unsere Karten, unsere Schuldscheine, jetzt verbrennen.

Material: Feuerholz, Zünder, Papier, Stifte

Kapelle

Lied: „Ins Wasser fällt ein Stein“ – David 183

Zachäus

Als Jesus am Baum vorbeikam, entdeckte er ihn. „Zachäus, komm schnell herunter!“ rief Jesus. „Ich möchte heute dein Gast sein!“ Im Nu war er vom Baum herunter und nahm Jesus voller Freude mit in sein Haus. Die anderen Leute empörten sich über Jesus. „Jeder weiß doch, dass Zachäus nur durch Betrug reich geworden ist!“

Wie kann Jesus nur dieses Haus betreten!“ Zachäus wurde auf einmal sehr ernst:
„Herr, ich werde die Hälfte meines Vermögens an die Armen verteilen, und wem ich
am Zoll zu viel abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück.“ Da sagte Jesus
zu ihm: „Heute ist ein großer Tag für dich und deine Familie; denn Gott hat euch
heute als seine Kinder angenommen. Du warst einer von Abrahams verlorenen
Söhnen. Der Menschensohn ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten.“

Gebet um Schutz vor dem Bösen

Herr Jesus Christus,
du hast Kindern die Hände aufgelegt und sie gesegnet.
Schütze dieses Kind und halte von ihm fern,
was schädlich und unmenschlich ist.
Bewahre es vor der Macht des Bösen,
damit es dir in Treue folgt.
Lass es in seiner Familie geborgen sein
und gib ihm Sicherheit und Schutz
auf den Wegen seines Lebens,
der du lebst und herrschest in Ewigkeit.
Alle: Amen.

Handauflegung

Es stärke und schütze euch
die Kraft Christi, des Erlösers,
der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

Text

Gott, wir staunen,
wie sich im Kind deine Schöpfung zeigt,
wie es langsam wächst,
schauen, hören, gehen lernt.
Da wird etwas von deiner Kraft sichtbar.
Wir freuen uns, dass es das Geschenk des Kindes immer wieder gibt.
Mit der Taufe sagen wir: alles ist Gnade, alles ist Geschenk,
dieses Kind und unsere Freude.
Als Jesus getauft wurde, da heisst, es,
ging der Himmel auf, und eine Stimme war zu hören:
Dies ist mein geliebter Sohn.
Das wünschen wir bei der Taufe dem Kind:
einen offenen Himmel,
einen Gott, der sagt:
Für dieses Kind bin ich da!

Glaubensbekenntnis

Liebe Eltern und Paten! Gott liebt eure Kinder und schenkt ihnen durch den Heiligen Geist im Wasser der Taufe neues Leben. Dieses Leben soll wachsen und Erfüllung finden und Versuchungen und Lügen und Täuschungen widerstehen. Deshalb sollt ihr sie im Glauben erziehen.

Wenn ihr, kraft eures Glaubens und im Gedenken an eure eigene Taufe bereit seid, diese Aufgabe zu erfüllen, so bekennet euren Glauben an Jesus Christus, dem Glauben der Kirche, in dem eure Kinder dann getauft werden.

1. Glaubst du an Gott, der uns Vater und Mutter ist, der Himmel, Erde und uns Menschen erschaffen hat?
Alle: Ich glaube.
2. Glaubst du an Jesus Christus, seinen Sohn, unseren Herrn, der als ein Mensch unter Menschen lebte, uns die frohe Botschaft gebracht hat, am Kreuz für uns starb und von den Toten auferweckt wurde und zur Rechten des Vaters sitzt?
Alle: Ich glaube.
3. Glaubst du an Gottes Heiligen Geist? Es ist die Kraft, die Gemeinschaft stiftet, Sünden vergibt und Erstarres in Bewegung bringt?
Alle: Ich glaube.
4. Glaubst du an die Auferweckung der Toten und an das ewige Leben bei Gott?
Alle: Ich glaube.
5. Seid ihr bereit, euch vom Bösen abzuwenden und aus der Kraft der Liebe zu leben?
Alle: Ich bin bereit.
6. Seid ihr bereit, nach dem Vorbild Jesu für die Menschen da zu sein?
Alle: Ich bin bereit.

Das ist unser Glaube, der Glaube der Kirche.

Zu ihm bekennen wir uns in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

Taufe

N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Salbung mit Chrisam

N., der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat dir aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt und dich von aller Schuld befreit. Er selbst salbt dich mit dem heiligen Chrisam. Du gehörst jetzt dem Volk Gottes an. Du bist für immer Glied des Leibes Christi, der gesalbt ist zum Priester, König und Prophet. Du hast Anteil am ewigen Leben. Amen.

Andere salben sich mit Salbe an ihren Händen

Bekleidung mit dem weißen Taufgewand

N., das weiße Gewand ist ein Zeichen dafür, dass du in der Taufe neu geschaffen worden bist und – wie die Schrift sagt – Christus angezogen hast.

Bewahre diese Würde für das ewige Leben. Amen.

Übergabe der brennenden Kerze

Brennende Osterkerze nehmen

Empfange das Licht Christi.

N., Christus, das Licht der Welt, hat dich erleuchtet. Du bist ein Licht geworden.

Du sollst als Kind des Lichtes leben, das Licht Gottes soll in seinem Herzen leuchten und du sollst selbst Licht sein für die Welt.

Licht teilen, dazu hören wir „Dona nobis pacem“

Vater unser

Den Kindern wurde in der Taufe das Leben neu geschenkt und so heißen und sind sie Kinder Gottes. In der Firmung werden sie die Fülle des Heiligen Geistes empfangen. Und sie werden inmitten der Gemeinde zum Altar des Herrn treten, teilhaben am Mahl des Herrn und inmitten der Kirche Gott ihren Vater nennen. In gleicher Weise hat Gott uns als seine Kinder angenommen; daher beten bzw. singen wir auch im Namen der neugetauften Kinder, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: „Vater unser.“ – David 86.

Segen

Die Lichter noch einmal anschauen, die vor uns brennen: werden wir noch einmal Still und denken an die Stationen:

Gott ist bei uns. Er begleitet uns. Sein Licht leuchtet uns.

Es segne uns alle der gute Gott: ...

Entlassung

_ Finnisches Lied

_ Beichtmöglichkeit – das, was auf den Zetteln gestanden ist.

Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:

Dominik Toplek, Diözesanjugendseelsorger

mit Inspirationen aus folgendem Buch:

Alois Weber, Michael Witt: Kinderbeichte. Den Weg der Versöhnung gehen.